

sind keine reinen Reflexe, um das Leben zu erhalten, sondern „sie sind derart, daß sie die Erkenntnis der Dinge und durch diese die Herrschaft über dieselben vermitteln“. Das speziell Subjektive, Geistige als Thätiges und Reflektierendes kann nicht eliminiert werden. Ebensowenig vermag auch die Soziologie alles durch das „milieu“ zu erklären, der einzelne Mensch mit allen seinen psychischen Eigenschaften muß hinzukommen. So ergibt sich für den Verfasser der Schluß, daß die sog. Naturgesetze nur die Gesamtheit der Methoden sind, welche der Mensch aufgefunden hat, um die Dinge seinem Verstande zu assimilieren, und daß eine richtige Würdigung derselben ihm die Freiheit wiedergiebt, die der scheinbar allgemeine Determinismus ihm genommen hatte. Auf wesentlich neue Gedanken kann die Schrift kaum Anspruch erheben.

KARL KIESOW (Leipzig).

HERBERT NICHOLS. **The Motor Power of Ideas.** *Philosophical Review.* Vol. IV. No. 2. S. 174—185. 1895.

Verfasser unterzieht die in der *Psycholog. Review*, Vol. I. No. 5, unter gleichem Titel von MÜNSTERBERG und CAMPBELL veröffentlichte Abhandlung einer eingehenden und sehr beachtenswerten Kritik. Unter Hinweis auf Prof. JAMES' *Psychology*, Vol. II. S. 379, sowie auf die Arbeiten von HALLER, MOSSO, FERÉ, DANILEWSKY, TARCHANOFF, SANVERS, PELLICANI, BOWDITCH, MITCHELL, LOMBARD u. A. sucht Verfasser zu zeigen, daß das in Rede stehende Problem nicht nur in früheren Arbeiten diskutiert, sondern bereits in umfassenderer Weise, als dies durch die „neue Methode“ geschehen sei, studiert wurde. Sodann aber und hauptsächlich richten sich die Angriffe gegen die Arbeitsweise der Verfasser selbst. NICHOLS sucht den Nachweis zu führen, daß die Verfasser nicht nur von falschen Voraussetzungen ausgingen, sondern auch in der ganzen Ausführung ihrer Untersuchung kritiklos und sorglos verfahren, und daß sie sich in ihren Schlußfolgerungen, statt die Thatsachen zu erklären, hinter allgemeine Begriffe verbergen. Doch dürfte die Verantwortlichkeit für diese Veröffentlichung, welche N. mit besonderem Nachdruck hervorhebt, zum weitaus größten Teile wohl auf MÜNSTERBERG allein zurückfallen. Referent verweist im übrigen auf die bereits von ihm eingeliessene Besprechung dieser Abhandlung und fügt diesem nur hinzu, daß ihm die vorliegende NICHOLSsche Kritik bei der Abfassung derselben nicht bekannt war.

FRIEDR. KIESOW.